

Kanupolo

# GhK wird Deutscher Vizemeister



Erst im Penalty-Werfen unterlagen die Kanupolospieler der GhK dem Team der Uni Berlin. Zuvor konnten sie bei der in Leipzig ausgetragenen Endrunde den letztjährigen Hochschulmeister Hannover ausschalten.

### Erfolgreiche Vorrunde

Schon in der Vorrunde, die in der Olympiaschwimmhalle in München ausgetragen wurde, überzeugte das Team mit Siegen gegen die Unimannschaften aus Mainz, München Tübingen, Freiburg,

Leipzig und Marburg.

Ganz unerwartet kam die Finalteilnahme allerdings nicht, verfügt doch das diesjährige Team neben Petra Pianucci und Rainer Klüber mit Lars-Eric Schmidt, Andre Kumbier und Oliver Ohrmann über drei für Göttingen spielende Bundesligaspieler.

Auch die zweite Mannschaft der GhK qualifizierte sich für die Endrunde und belegte unter den 32 qualifizierten Uni-Teams einen beachtlichen 8. Platz.

AHS

# LEONARDO-Regionalbüro 300 Praktikanten vermittelt

Seit 1995 fördert die EU im Bildungsprogramm LEONARDO DA VINCI die Vermittlung von Studierenden und Absolventen der technologieorientierten Studiengänge in die Betriebe in anderen Ländern Europas. Die berufsfeldbezogenen Praktika dauern mindestens drei Monate und maximal 12 Monate. Die Universität Gesamthochschule Kassel vermittelte insgesamt 300 Studierende und Absolventen. Das LEONARDO-Regionalkontaktbüro in der GhK ist Ansprechpartner für Betriebe aus Nordhessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen und Nordthüringen. Aus den bewilligten Projektanträgen finanzierte das Leonardo-Regionalbüro die Mehraufwendungen der Praktikanten für Reisekosten und Aufenthalt mit Zuschüssen in Höhe von 1 501 440 Mark.

Wer Interesse hat, in dieser Zeit europäische Praktikanten aufzunehmen, wird gebeten, bis Ende Februar den Projektkoordinator der Universität Gesamthochschule Kassel unter folgender Adresse zu kontaktieren: Dipl.-Ing. H.-Dieter Berdelsmann, LEONARDO-Regionalkontaktbüro, Universität Gesamthochschule Kassel, 34109 Kassel, Fax: 0561/804-6537 oder email: leonardo@hrz.uni-kassel.de

p

Leserbrief

# Medienwirksame Inszenierung

Da behauptet doch Heiko Homburg zum „Fall“ des „IM Adler“: „Fakt ist jedoch: die Medien und die Gauck-Behörde haben aufgeklärt.“ Was denn haben sie aufgeklärt? Das einzige, was geschehen ist, ist, daß in denunziatorischer Weise die Hochschule und vor allem einer ihrer Professoren vorgeführt werden sollte. Gebirge wurden ins Kreißen versetzt und gebaren, im Sinne der beschworenen Wahrheitsfindung, nicht einmal eine Maus.

Es ist schon eine seltsame Hysterie, die vor allem den Westen des vereinigten Deutschlands ergreift, wenn Begriffe wie „Stasi“ und „Gauck-Behörde“ fallen. Diese seltsamen Akten werden gehandelt als die gesichertsten Wahrheiten, ja werden geradezu in den Rang von Offenbarungen erhoben. Dabei weiß jeder, was mit den „Wahrheiten“ solcher Dienste anzufangen ist: Die eifrigen offiziellen wie inoffiziellen Mitarbeiter dieser Dienste müssen ihren Vorgesetzten besondere Tüchtigkeit und großen Eifer beweisen, wie dies in allen Organisationen der Fall ist, wo es um Beförderungen, Honorare und Anerkennung geht. Nur unterscheiden sich Geheimdienste von allen anderen Organisationen dadurch, daß sie eben geheim sind. So weiß ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, daß seine/ihre Aussagen

kaum objektiv überprüfbar sind oder auch nur überprüft werden. So gerät dann jemand, der das 1986 zwischen den beiden deutschen Staaten abgeschlossene Kulturabkommen ernst genommen hat, nach „drüben“ fuhr und dort wissenschaftliche Kontakte pflegte, geradezu zwangsläufig in die Gefahr, „abgeschöpft“ zu werden und in diese ominösen „Wahrheits“-Akten zu geraten. Und warum sollte den der Abschöpfer nicht auch noch hinzufügen, er habe einen Anwerbsversuch unternommen, ist er doch ein eifriger und pflichtbewußter Mitarbeiter. Und schon erhält das Anwerbeprojekt einen phantasievollen Decknamen. (...)

Was also bezweckt diese „Wahrheitssuche“? Ganz offensichtlich das Gegenteil dessen, was sie vorgibt: die medienwirksame Inszenierung solcher „Fälle“ bewirkt ja allenfalls, daß – offensichtlich? hoffentlich? – „irgend etwas hängen bleibt“. An dieser Hochschule, an der öffentlichen Vorführung eines Kollegen/einer Kollegin. Und das alles, obwohl von der groß angekündigten Wahrheit nicht einmal ein Körnchen vorhanden ist. Wahrheit: Die Bundesrepublik und vor allem ihre selbsternannten Saubermänner hätten viel von den Wahrheitskommissionen Südafrikas lernen können.

Werner Ruf

Zum Leserbrief von Heiko Homburg „Die Universität hat einen großen Scheiß getan“ in publik 9/98 nimmt Prof. Dr. Werner Ruf Stellung

Suchthilfe

# Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Sieben Mitarbeiterinnen der GhK haben nach einem dreijährigen Lehrgang nun ihre Ausbildung zum betrieblichen Sozialhelfer/in abgeschlossen. Unter Leitung des Sozialberaters Dieter Baumann vom Diakonischen Werk Kassel wurden in zweitägigen Seminaren Themen wie „Sucht und Suchtmittel“, „Sucht im Betrieb“, „Praxis der Helfertätigkeit“ und „Gesprächsführung“ behandelt.

### Schweigepflicht

Barbara Arlt (FB Sozialwesen), Wilfried Diederich und Helga Schünemann (FB Bauingenieurwesen), Heinke Hafkus, Wolfgang Poppitz, Monika Ruckel und Renate Thiel (alle Verwaltung) stehen nun als Ansprechpartner bei Sucht und sozialen Problemen am Arbeitsplatz zur Verfügung. Dabei unterliegen sie der Schweigepflicht.

Ansprechpartner kann weiterhin auch Dieter Baumann sein. Seit dem 1. Januar ist er nicht mehr in der GhK, sondern nur noch in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle des Diakonischen Werks in der Goethestr. 96 in Kassel unter der Telefonnummer 938950 erreichbar.

p.

CD-ROM

# Wissenschaft und Forschung in Hessen

Ein Nachschlagewerk für Wissenschaft und Kunst ist die jüngst erschienene CD-ROM „Wissenschaft und Forschung in Hessen 98/99“. Umfassend wird über die hessische Wissenschaftslandschaft berichtet, Informationen über die Struktur und die Arbeitsschwerpunkte der hessischen Hochschulen und der übrigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen des Landes gegeben. Außerdem finden sich Hinweise auf die jeweiligen Ansprechpartner in den Institutionen und Einrichtungen.

Zusätzlich ist auf der CD-ROM die Broschüre „Studieren in Hessen 1998/99“ eingestellt. Darin sind alle Studienangebote sowie Studienabschlüsse der hessischen Hochschulen enthalten.

Die neue CD-ROM kann für 25 Mark + Porto bezogen werden bei: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Pressestelle, Rheinstraße 23–25, 65185 Wiesbaden, oder über e-mail: pressestelle@hmkw.Hessen.de. HMWK

# Anzeige: Stadtparkasse

